

Reichsinnungsverbands - Nachrichten

(156) Betr. schwache Goldlegierungen

Die Überwachungsstelle für Edelmetalle teilt uns zur Bekanntgabe folgendes mit (Nr. 1575):

Die Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung, Berlin, hat auf Anfrage aus besonderem Anlaß festgestellt, daß alle Goldlegierungen (roh oder als Halbfabrikat) unabhängig von ihrem Feingoldgehalt als Gold im Sinne des Devisengesetzes (§ 6) anzusehen sind.

Demnach müssen Erwerber aller Goldlegierungen im Besitze einer Weiterveräußerungsbescheinigung bzw. einer Genehmigung der Devisenstelle nach IV 29 oder 31 der Richtlinien sein. Wenn auch bei Bezügen in diesem Rahmen die jedesmalige Eintragung in diese Bescheinigung oder Genehmigung nicht erforderlich ist, so muß doch die Stelle, bei der das Gold oder die Goldlegierung erworben wird, sich jeweils davon überzeugen, daß der betreffende Abnehmer im Besitze einer Weiter-

veräußerungsbescheinigung oder einer Genehmigung der Devisenstelle ist; sie muß ferner prüfen, ob und in welcher Höhe der Höchstbetrag bereits ausgenutzt ist. Anderenfalls ist sie nicht in der Lage, festzustellen, ob sie im Einzelfall von der Eintragung nach Maßgabe von Abschnitt IV/30 der Richtlinien befreit ist. (Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung „RGBl.“ I, Nr. 10, S. 144, Ziffer 30, Abs. 2: Bei Beträgen im Werte von nicht mehr als drei Reichsmark kann im Einzelfalle von der Eintragung in der Bescheinigung abgesehen werden. Die Stellen, bei denen das Gold erworben wird, sind verpflichtet, die Eintragung in der Bescheinigung auch in diesen Fällen vorzunehmen, wenn damit zu rechnen ist, daß der Bezieher insgesamt während eines Monats den Höchstbetrag erreichen wird.) (VII/1658)

Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks,
Berlin NW 7, Bauhofstraße 7.
H. Flügel. W. König.

Innungsnachrichten

Manuskripte für diesen Teil erbitten wir spätestens zum Montag jeder Woche, andernfalls ist die Aufnahme in der jeweiligen Nummer fraglich

Jahres-Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe. Die Hauptversammlung findet Donnerstag, den 5. Dezember, in Leipzig, „Hotel Sachsenhof“, um 20¹/₂ Uhr statt. Es wird hierdurch dazu eingeladen.

Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über das Rechnungsjahr 1934/35; 2. Kassenbericht 1934/35; 3. Bericht über das Stiftungsvermögen; 4. Bericht der Kassenrevisoren und Entlastung; 5. Wahl der Revisoren für die nächste Prüfung; 6. Anträge; 7. Unterstützungsfragen.

Anträge und Gesuche sind bis zum 2. Dezember bei der Geschäftsstelle in Leipzig O 5, Breite Straße 7, einzureichen. (VII/1664) Paul Magdeburg, Vorsitzender.

Zwickau. (Uhrmacherinnung.) Die nächsten Bezirksversammlungen finden statt: Bezirksgruppe Zwickau-Crimmitschau-Werdau am Mittwoch, dem 4. Dezember, in Zwickau, Gashaus „Zum Greif“. Bezirksgruppe Schwarzenberg am Donnerstag, dem 5. Dezember, in Aue, „Café Temper“. Beginn der Versammlungen 14¹/₂ Uhr. Tagesordnung siehe gemäß Rundschreiben der Kreishandwerkerschaft. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird erwartet. (VII/1660) Johannes Klug, Obermeister.

Baußen. (Uhrmacherinnung.) Am Sonntag, 17. November, hielten wir in Baußen die vierte Pflichtversammlung ab. Die Versammlung war gut besucht. Als Gast kam für kurze Zeit Herr Kreishandwerksmeister Beer. Als Berichterstatter für die „Serbske Noviny“ (eine wendische Tageszeitung) war ein Vertreter da. Der Obermeister eröffnete die Versammlung um 11 Uhr. Er konnte wiederum zwei jungen Meistern in feierlicher Form die neue Würde zuerkennen und die Meisterbriefe überreichen. Die Kollegen Georg Menzel (Doberschütz) und Otto Nordwich (Gersdorf) hatten zwei Tage zuvor ihre Meisterprüfung bestanden. Der Kreishandwerksmeister nahm die Gelegenheit und ermahnte die jungen Meister und die Versammlung zur Treue zu unserem Führer. Dann verlas der Berichterstatter den Vortrag „Reparatur der Armbanduhr“ von H. Jendriški.

Der Obermeister beabsichtigt, Anfang 1936 eine zusätzliche Berufsschule einzurichten und bittet um Wünsche und Anregungen. Die für den 1. Dezember für das Winterhilfswerk erforderlichen Handwerksmeister und Gesellen werden beordert und instruiert. Das zur Verfügung stehende Material der Arbeitsgemeinschaft wird restlos an die Kollegen verteilt bzw. den Ob-leuten mitgegeben. Kollege Klockau bemüht sich, die Plaketten zur Hitler-Spende unterzubringen. Dafür muß aber unter den Kollegen noch eine energische Aufklärung Platz greifen. Kollege Lenke macht auf eine Uhrenfabrik aufmerksam, die an Tischler liefert, aber trotzdem an Uhrmacher Kataloge sendet. Kollege Schurig warnt mit Bezug auf den Lichtbildervortrag vor dem Versuch, Ankersteine selbst zu schleifen. Die Versammlung schließt 13¹/₂ Uhr. Viele Kollegen blieben noch beisammen, um in unserem schönen Baußen einige Stunden der Gemeinsamkeit zu erleben. (VII/1663) Scholze.

Berlin. Die Meisterprüfungskommission für das Uhrmacherhandwerk an der Handwerkskammer Berlin nahm Anfang November die Prüfung bei 30 Prüflingen ab. Von diesen haben 25 Kollegen die Prüfung mit Erfolg bestanden, und fünf Kollegen werden ihre Arbeiten zu wiederholen haben, da sie nicht bestanden haben. Schon bei der Arbeitsprobe mußte ein unred-

licher Kollege zurückgewiesen werden, da er eine fertige Unruhewelle einrietete, um sich die geforderte Anfertigung der Unruhewelle im Meisterstückwerk — einer Armbanduhr 10¹/₂ — zu ersparen.

Der Vorbereitungskursus der Innung Berlin, den die Herren Gewerbeoberlehrer Brauns, Fachlehrer Maeckert und Steuer-syndikus Apelt hielten, hatte den meisten Teilnehmern die Arbeit erleichtert, und die schriftliche theoretische Prüfung wie auch die Buchungsarbeit wurde schon im Anschluß an den Kursus abgenommen. Einheitlich war das Meisterstück, bei dem ein Minutenradsrieb eingedreht, drei Steine gefaßt, zwei Minutenradsfutter und die Spirale aufgesetzt werden mußten. Die Unruhewelle wurde schon als Arbeitsprobe in der Fachschule Berlin eingedreht. — Gerade die einheitliche Grundlage des Werkes zeigte, was die verschiedenen Prüflinge aus dem gleichen Werk gemacht hatten.

Die Prüfung bestanden die Kollegen Göring, Most, Weiß, Rogge, Dittmar, Schreiber, Rohr, Woski, Grosser, Krüger, Schneider, Jochim, Jordan, Schubert, Wienbrack, Wicht, Jahnke, Labedofski, Spies, Zols, Liebeskind, Eppler, Ronnisch, Einfall und Jendriški. (VII/1666)

Bonn, Stadt- und Landkreis, Oberbergischer Kreis. Am Sonntag, dem 10. November 1935, wurden in feierlichster Weise im „Bonner Bürger-Verein“ in Anwesenheit der Parteileitung, Stadt- und Universitätsbehörden die Kollegen W. Eckmann (Bonn), O. Greif (Bonn), Heinz Lilienweiß (Bonn), E. Müller (Schönenberg), E. Savnisch (Waldbröl), F. Diwowarski (Gummersbach) zu Meistern geschlagen. Die Kollegen haben ihre Meisterprüfung in Köln bei der Handwerkskammer in der Zeit vom 2. bis 4. Oktober 1935 mit bestem Erfolg abgelegt. (VII/1657)

Heinz Lilienweiß, Schriftführer.

Erfurt. (Uhrmacherinnung.) Die für den 1. Dezember angesetzte Innungsversammlung muß wegen der Sammlung für das Winterhilfswerk ausfallen. Der Herr Kreishandwerksmeister und die Handwerkskammer haben die Abhaltung der Innungsversammlung an dem genannten Tage untersagt, da das Handwerk sich an der Sammlung für das Winterhilfswerk beteiligen muß.

Die Versammlung findet also nicht statt. Da vor Weihnachten kein anderer Termin in Frage kommt, muß die Versammlung bis auf weiteres verschoben werden. Nachricht ergeht darüber noch.

Die Herren Bezirksmeister weisen ich an, sofort Bezirksversammlungen für ihre Mitglieder abzuhalten und dort alle Fragen, die ihnen durch Rundschreiben zugehen, zu klären. (VII/1656) Oswald Firl, Obermeister.

Köln. Niederschrift der Quartalsversammlung am Donnerstag, dem 17. Oktober, abends 8 Uhr, im festlich geschmückten großen Saale des „Evangelischen Vereinshauses“, Köln, Rheingasse 13/15. Obermeister Linn eröffnet die Versammlung um 8¹/₄ Uhr. Unter Musikbegleitung erfolgt der Fahneeinmarsch. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrt die Versammlung den verstorbenen Kollegen Heider und die Frau des schon früher verstorbenen Kollegen Linfert durch Erheben von den Sitzen.

Obermeister Linn verpflichtete in feierlicher Weise und durch Handschlag die neuen Meister auf das Handwerk und den Führer. Kreishandwerksmeister Hauck überbrachte den Jungmeistern die Glückwünsche der Handwerkskammer und der Kreishandwerkerschaft. Er wies auf die hohe Aufgabe der Handwerksmeister